

Liebe Genoss*innen,

Ich bin Maximilian Rump, 17 Jahre alt und besuche derzeit die 12. Klasse des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums in Hamm. Am heutigen Tage möchte ich für das Amt des Beisitzers im Vorstand der Jusos Hamm kandidieren.

Politisch engagiere ich mich bei den Jusos seit Anfang diesen Jahres, im Februar folgte schließlich der Beitritt in die SPD. Mein politisches Interesse reicht aber schon fast so lange zurück, wie ich denken kann. Politik war für mich schon immer eine Sache in meinem Leben, für die ich mich begeistern konnte, die ich gelebt und über die ich gerne mit anderen diskutiert und debattiert habe.

Es lag mir schon immer am Herzen, die Missstände in unserem Land und unserer Gesellschaft aufzudecken und darüber zu sprechen, denn das ist der einzige Weg, um jene sichtbar zu machen. Dies ist unter anderem ein Grund für meine Partizipation bei den Jusos, um gemeinsam mit anderen einen Unterschied zu bewirken. Dabei ist es völlig egal, ob dies in unseren Bezirken, der Stadt oder sogar bundesweit geschieht.

Gesellschaftspolitisch stehen wir alle in unserem Land vor großen Herausforderungen. Rechtsextreme, diskriminierende und rassistische Parteien und Gruppierungen schleichen sich ihren Weg in alle politischen Ämter der Republik. Dass ich diesen Fakt hier aussprechen muss, bedrückt mich und viele andere nach über 12 Jahren NS- Diktatur, voller Leid und Unterdrückung. Genau dies ist es, was passiert, wenn wir uns nicht gemeinsam dieser Faschistischen Gefahr mit aller Kraft entgegenstellen. Eine Diktatur ist neben Krieg das Schlimmste, was einer Gesellschaft widerfahren kann. Es leiden vor allem die wenigen Minderheiten, die keine starke Stimme besitzen, um sich gegen Hass und Unterdrückung in jeglicher Form zu wehren. Lasst uns also genau solchen Menschen eine Stimme geben, den Migrant*innen, den Jüd*innen, den Sinti*zze und vielen mehr.

Dieses Problem geht aber nicht nur von jenen Parteien aus, sondern auch von einzelnen Personen, die die Gefahr des Faschismus und Rassismus nicht ernst nehmen und somit relativieren. So bahnt sich die Intoleranz gegenüber Menschen anderer Herkunft oder anderer Hautfarbe durch alle Schichten der Gesellschaft. Davon sollten wir uns aber keinesfalls abschrecken lassen sondern ganz im Gegenteil, dies sollte uns in unserem Ziel nur bestärken eine tolerante Gesellschaft zu schaffen in der niemand zu keiner Zeit Diskriminierung erfährt. Dafür setze ich mich als Antifaschismusbeauftragter bei den Jusos Hamm ein: Keinen Millemeter nach rechts!

Abseits von Rechtsextremismus gibt es dennoch viele weitere Probleme, die uns täglich betreffen. Städte weltweit und auch hier in Deutschland werden nur so überrollt von Blechlawinen aus Autos, die unsere Städte unattraktiv machen und mit dem verursachten Lärm die Bewohner belästigen. Der ÖPNV muss dringend

ausgebaut werden, damit Hamm nicht so endet wie die großen Metropolen, die vor Autos und Parkplätzen kaum mehr atmen können.

Aus diesem Grunde muss es mehr Buslinien geben, die größere Teile der Stadt abdecken und die Linien, die schon fahren, müssen stärker frequentiert fahren.

In unserer Zeit der Erderwärmung können wir es uns nicht erlauben, weiterhin auf Individualverkehr zu setzen, sondern auf einen funktionierenden und gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr. Die Menschen dieser Stadt würden enorm profitieren, wenn man Mobilität durch Busse endlich attraktiver macht, egal ob für Schüler*innen, die alleinerziehende Mutter oder Senior*innen.

Lasst uns also an unseren gemeinsamen Zielen arbeiten, um Missstände, Diskriminierung und vieles mehr zu bekämpfen und zusammen nach vorne zu schreiten.

Vielen Dank!